Die Heilsverheißung des New Age

Eine theologische Auseinandersetzung*

Medard Kehl, Frankfurt am Main

Als ich mich im Sommersemester 1987 zum erstenmal intensiver mit diesem Thema beschäftigte, dachte ich, das ganze Phänomen „New Age" sei nichts anderes als eine der vielen modischen Wellenbewegungen der letzten drei Jahrzehnte; ich hoffte, diese Mode würde wenigstens so lange andauern, bis das Taschenbüchlein *New Age oder Neuer Bund?*, die Frucht der damaligen Vorlesungen, verkauft sei ...[1] Nun, diese Sorge war unbegründet; im Unterschied zu den USA und anderen westeuropäischen Ländern hält sich New Age in der Bundesrepublik Deutschland erstaunlich lange, ja es scheint noch immer zu expandieren und gerade auch unter den Christen an Einfluß zu gewinnen.

Warum es sich lohnt, als Theologe in die Auseinandersetzung mit New Age einzutreten, hat meines Erachtens vor allem zwei Gründe:

1. Hier manifestiert sich offensichtlich ein stark empfundenes *Defizit* in unserer kirchlichen Verkündigung. So erscheint zum Beispiel für viele der Glaube in unserer gegenwärtigen kirchlichen Praxis zu veräußerlicht, zu betriebsam, zu wenig in den seelischen Tiefenschichten verwurzelt (man denke an das hohe Interesse an Eugen Drewermann); der Hunger nach Selbsterfahrung und Selbstfindung, nach Meditation und Mystik wird im normalen Gemeindeleben kaum gestillt; das Verhältnis des Menschen zur Natur, ja zur Schöpfung insgesamt wird erst langsam wieder zum Thema von Theologie und Predigt; das kirchliche Gottesbild kommt vielen so verdünnt, so abstrakt, so wenig mit Leben und Sinnlichkeit gefüllt vor usw. Zweifellos werden in den sogenannten *neuen geistlichen Bewegungen* viele dieser Desiderate aufgegriffen; von daher können diese Gruppen an sich als die angemessensten Gesprächspartner mit New Age auf kirchlicher Seite angesehen werden. Dennoch richtet sich die Herausforderung von New Age an die ganze deutsche Kirche, um sie zu einer ernsten Gewissenserforschung anzuregen.

2. Gewisse Grundüberzeugungen von New Age, die eindeutig gnostischer Art sind, gewinnen selbst bei guten und aktiven Christen zuneh-

---

* Vortrag beim Provinzsymposion der Norddeutschen Provinz SJ am 27. 9. 1988 in Frankfurt/St. Georgen.

[1] M. Kehl, *New Age oder Neuer Bund? Christen im Gespräch mit Wendezeit, Esoterik und Okkultismus*. Mainz [2]1988; dort auch weitere Literaturhinweise.

mend an Plausibilität. Das zeigt erschreckend, wie wenig der *sensus fidei,* der „Glaubensinstinkt" bei uns ausgeprägt ist. Wenn die geistige Aufgeschlossenheit für neue religiöse Bewegungen doch zugleich einen so schwachen „geistlichen Riecher" für unverträgliche, mit dem christlichen Glaubensbekenntnis unvereinbaren Theorien hat, dann muß die Theologie ganz entschieden – auch gegen alle zeitgemäßen Plausibilitäten – ihren Dienst an der *Unterscheidung der Geister* wahrnehmen.

Das „Phänomen": Was ist New Age?

An den Anfang unserer Phänomenbeschreibung möchte ich versuchen, eine zusammenfassende Definition zu stellen, die sicher nicht alle Facetten und Nuancen dieser in vielen Farben schillernden Bewegung einfängt, aber wohl doch die grundlegenden, für das theologische Gespräch wichtigen Elemente benennt:

New Age versteht sich als eine gegengesellschaftliche Bewegung, deren Weltanschauung von der Gewißheit eines jetzt unaufhaltsam anbrechenden neuen Zeitalters durchdrungen ist. Dieses heilbringende Zeitalter beendet die globalen Überlebens- und die individuellen Sinnkrisen der Gegenwart. Dies geschieht durch ein neues Bewußtsein der kosmischen Einheit und Ganzheit aller Seienden. Auf die persönliche und gesellschaftliche Transformation des alten Bewußtseins zu dem neuen hin sind die (seriöseren) theoretischen und praktischen Anstrengungen der New-Age-Anhänger ausgerichtet.

Nicht alles, was heute mit östlichen Meditationsmethoden, mit therapeutischen Selbsterfahrungswegen, mit ökologischem und biologisch-natürlichem Bewußtsein, mit indianischer und schamanischer Naturmystik, oder gar mit okkulten Praktiken, mit einem neubelebten Hexen- und Teufelsglauben und Ähnlichem zu tun hat, läßt sich einfachhin schon als „New Age" bezeichnen. Sicher enthalten viele solcher Phänomene einzelne Bestandteile von New Age; und viele von ihnen tummeln sich auch in dem weithin undifferenzierten, unabgegrenzten und synkretistischen Spielfeld von New Age. Im eigentlichen Sinn läßt sich aber – nach dem Selbstverständnis der maßgeblichen Vordenker der Bewegung (Fr. Capra, M. Ferguson, K. Wilber, G. Trevelyan, D. Spangler, Th. Roszak u. a.) – nur da von New Age sprechen, wo die oben genannten *weltanschaulichen* Hauptelemente grundlegend für eine bestimmte Theorie oder Methode sind[2]. Darauf beschränken sich unsere Ausführungen.

---

[2] Vgl. dazu auch die neueste, sehr informationsreiche und zugleich sachlich-kritische Monographie zu diesem Thema: Christof Schorsch, *Die New Age-Bewegung. Utopie und Mythos der Neuen Zeit.* Gütersloh [2]1988.

Das gesellschaftliche Subjekt

Wer sind die Träger der New-Age-Weltanschauung? New Age ist in dieser Hinsicht ein nicht zentral organisiertes Netzwerk von einzelnen, Gruppen, Initiativen und Bewegungen, die sich in der westlichen Welt (mit Ausgangspunkt und Schwerpunkt in den USA) meistens aus Angehörigen der Mittel- und Oberschicht rekrutieren, und deren Wurzeln in den sogenannten „gegengesellschaftlichen" Bewegungen der letzten drei Jahrzehnte liegen[3], in den USA besonders bei den Hippies, aber auch (gerade in Deutschland), bei den sogenannten neuen sozialen oder den alternativen politischen Bewegungen (also zum Beispiel bei Kernkraftgegnern und anderen ökologischen Gruppierungen, die oft mit der Vorsilbe „bio-" versehen sind, bei Feministinnen, Friedensinitiativen, alternativen Medizinern, bei Vertretern neuerer, ganzheitlicher, psychologischer Therapiemodelle, bei Selbsterfahrungs- und Selbsthilfegruppen usw.). Natürlich sind diese Bewegungen nicht einfachhin identisch mit New Age, aber die New-Age-Weltanschauung schöpft von ihnen starke Impulse und rekrutiert sich auch personell vor allem aus diesen Kreisen. Was sie für New Age disponiert, ist vor allem ihr Selbstverständnis als *gegengesellschaftliche* Initiativen gegen die moderne Industriegesellschaft und ihre Wertmaßstäbe (zum Beispiel Effizienz, Rationalität, Konkurrenz, Wachstum, Stabilität, Institution usw.), die von ihnen als bedrohlich und absolut ungeeignet für die Lösung der gegenwärtigen Überlebensprobleme der Menschheit angesehen werden. Die New-Age-Anhänger verbindet ein radikales Krisenbewußtsein gegenüber der gegenwärtigen Situation auf unserer Erde, wobei sie die verschiedenen einzelnen Probleme (zum Beispiel Energiefrage, militärische Überrüstung, Umweltverschmutzung, Nord-Süd-Konflikt, Zunahme der psychischen und Zivilisationskrankheiten usw.) als Symptome einer *fundamentalen Systemkrise* der modernen Industriegesellschaft im ganzen betrachten. Diese kann deswegen auch nicht mit den Methoden des bestehenden Systems, also mit politischen, sozialen oder wirtschaftlichen Reformen behoben werden, sondern nur durch ein völlig neues Bewußtsein und einen damit verbundenen neuen Lebensstil. Beides soll in den verschiedenen New-Age-Gruppen bereits modellartig und antizipierend gelebt werden, so daß die Erde allmählich von einem solchen umspannenden Netz überzogen und in ein neues Zeitalter überführt wird.

---

[3] Vgl. Walter Hollstein, *Die Gegengesellschaft. Alternative Lebensformen.* Bonn 1979.

Die Gewißheit des neuen Zeitalters

Hier wird bereits ein inhaltlicher Grundzug von New Age sichtbar: Diese Weltanschauung bleibt nicht in resignativ-zynischer Gesellschaftskritik oder in apokalyptischer Weltuntergangsstimmung stecken; auch von marxistisch-revolutionären Ideen distanziert sich New Age entschieden. Von all dem haben die Leute bei uns offensichtlich genug. Nein, die Weltanschauung des New Age greift statt dessen viele utopische Hoffnungen der christlich-chiliastischen Traditionen vom „Reich Gottes auf Erden", aber auch der neueren emanzipatorischen Bewegungen vom „Neuen Menschen" und der „Neuen Gesellschaft" auf und verbindet sie mit mythisch-esoterisch-theosophischem Gedankengut"[4]. Daraus entsteht die Idee vom „Neuen Zeitalter" auch „Wassermannzeitalter" oder „Solarzeitalter" genannt, an dessen Schwelle wir jetzt stehen, so daß unsere Gegenwart als „Wendezeit" (so der Titel eines Hauptwerkes von Fr. Capra) charakterisiert werden kann. Dieses neue Zeitalter betrifft jedoch nicht nur die einzelnen Menschen, auch nicht nur die menschlichen Gesellschaften und die menschliche Zivilisation als ganze, sondern den Kosmos schlechthin. Was sich heute im menschlichen Bewußtseinswandel vollzieht, ist nur der mikrokosmische Spiegel der makrokosmisch-planetarischen Umwandlung.

Esoterisch-astrologische Begründung

Dahinter steht die esoterisch-astrologische Theorie vom sogenannten „großen Weltjahr": Das ist die Zeit, in der die Sonne (aus unserer Perspektive gesehen) mit ihrem „Standpunkt" am Frühjahrsbeginn (21. März) alle zwölf Tierkreiszeichen einmal durchlaufen hat (was etwa 25 000 Jahre dauern soll). Durch die zwölf Tierkreiszeichen geteilt, bedeutet dies, daß ein „Weltenmonat" (also die Zeit, bis der Frühjahrspunkt der Sonne in ein neues Tierkreiszeichen wechselt) etwa 2100 Jahre dauert. Im Augenblick nun soll wiederum ein solcher Übergang der Sonne stattfinden, und zwar vom Zeitalter der „Fische" in das des „Wassermannes"[5]. In den esoterischen Traditionen wird das Fische-Zeitalter (also faktisch das vom Christentum bestimmte) als unruhig, kriegerisch, dualistisch, konfliktgeladen charakterisiert, während das Zeitalter

---

[4] Vgl. das zit. Werk von C. Schorsch, das genau diese Verbindung von Utopie und Mythos im New Age untersucht und kritisiert.

[5] Diese astrologische Konstruktion hat allerdings keine Entsprechung mehr in der astronomischen Realität, weil das vom Menschen entworfene Meßblatt der Tierkreiszeichen nicht mehr mit den realen Sternzeichen übereinstimmt; so steht die Sonne augenblicklich an der Frühjahrswende im Zeichen des Widders und nicht der Fische!

des friedlichen Wassermanns als eine Ära voller Harmonie und Friede, in Einheit und Ganzheit aller mit allem im Kosmos beschrieben wird, eben als „goldenes Zeitalter". Zur Illustration ein Zitat aus der einschlägigen Literatur:

„In unserer jetzigen Zeit findet ein innerer Kampf auf höchster Ebene statt, individuell und global. Altes geht unter und Neues will geboren sein. Es ist ein erweitertes Bewußtsein, eine innere Revolution, die bereits von vielen Menschen erlebt wird. Wir können gemeinsam dafür arbeiten, daß sich dieses Bewußtsein stabilisiert. In Europa, in Asien und Amerika; wo immer Menschen erwachen, wird die Hoffnung geboren. Es ist die Zeit des aufgehenden Lichtes, die Finsternis ist nicht mehr dunkel, wir befinden uns in der Wende, in der Rückkehr zum Licht, das unsere Heimat ist. Laßt uns hoffen, daß wir den Ruf nach Hause hören und ihm folgen. *Der Schrei des Falken findet ein Echo in meinem Herzen!* Das Erwachen ist ein Staunen, ein Wunder der Geburt. Das Ei der Schöpfung zerbricht und heraus schlüpft ein kraftvolles Wesen mit einem Schauen, das die Welt mit einem Auge erblickt... Im Moment herrscht auf der Erde das frühe Licht des auferstehenden Tages. Daher dämmert es vielen schon seit geraumer Zeit. Das New Age, das Wassermann-Zeitalter, das Zeitalter des Horis, der Sonnensöhne, hat bereits begonnen, auch wenn die meisten noch schlafen. Doch der helle Tag, der Mit-tag, die Höhe des Lichtes ist noch weit entfernt und wird auch in einigen Jahrzehnten nicht erreicht sein. Die Erleuchtung der einzelnen sei hier ausgenommen, denn schon jetzt wird von einer zunehmenden Zahl der Menschen die aufgehende Sonne wahrgenommen."[6]

Dieser kosmisch-planetarische Übergang gilt im New Age als die tiefste und eigentliche Ursache des jetzt einbrechenden Wandels; denn wie die natürlichen Rhythmen von Tag und Nacht, der vier Jahreszeiten und der Jahreswechsel das menschliche Leben beeinflussen, so sollen auch von diesem großen kosmischen Rhythmus der Weltenmonate geistige Energien auf unsere Erde fließen, in unser Bewußtsein eindringen und es allmählich verwandeln. Nicht die menschliche Einsicht und Freiheit ist der entscheidende Agens der Geschichte, sondern die kosmische Energie, die alles im Weltall beseelt, die unsere Erde zu einem lebendigen Organismus, „Gaia" genannt, macht und als deren Kanal und Manifestation sich das menschliche Bewußtsein zu verstehen hat.

Der entscheidende Akt der menschlichen Freiheit und des Bewußtseins besteht dabei darin, sich offen, bereitwillig, widerstandslos einzu-

---

[6] Inge Hölscher, *Der Schrei des Falken*. In: *Wege in ein neues Bewußtsein*. Hg. Wolfgang Dahlberg. Frankfurt 1987, 30f.

stimmen und „einzuschwingen" in diesen kosmischen Verwandlungsprozeß zum Heil hin, um so die großen heilenden Energien des Kosmos durch sich hindurch wirken zu lassen. Diese Offenheit für die Energien des kosmischen Lebens und Geistes (was bei einigen Autoren mit „Gott" gleichgesetzt wird: Gott als die kosmische Kraft und Dynamik der evolutiven Selbstorganisation des Lebens) ist die einzig sinnvolle Verhaltensweise des Menschen in der gegenwärtigen Wendezeit. Denn jeder Widerstand ist letztlich zwecklos: Das neue Zeitalter kommt aufgrund der kosmischen Gesetzlichkeit *unausweichlich* (vgl. Fr. Capra, H. Enomiya-Lassalle). Wir können es höchstens verzögern, aber nicht verhindern. Von daher strahlt diese Bewegung einen ungeheuren freiheitsentlastenden Optimismus aus; sie schenkt eine Heilssicherheit, die alle Zukunftsängste ungemein relativiert. Bei dem Mißtrauen und dem Überdruß vieler Zeitgenossen an der Freiheit, an verantwortlichem individuellen und gesellschaftlichem Handeln wirkt solch eine Heilsbotschaft natürlich sehr anziehend und plausibel.

Neben diesen astrologischen Theorien stützen vor allem folgende Punkte die Gewißheit des neuen Zeitalters:

Anbruch in dem entstehenden New-Age-Netzwerk

In den verschiedenen Gruppierungen, die diese New-Age-Weltanschauung teilen, glaubt man bereits das neue Zeitalter als *realiter* angekommen zu erfahren. Denn hier bricht sich das neue Bewußtsein, der neue Lebensstil, die Erfahrung der kosmischen Allverbundenheit Bahn. Wenn nun durch das globale Netzwerk die ganze Erde mit diesem neuen, energetisch ausstrahlenden und zugleich missionarisch wirksamen Bewußtsein erfüllt wird, dann wird einmal auch der Punkt der sogenannten „kritischen Masse" erreicht, an dem das Einschwenken der anderen auf diesen Weg massenpsychologisch quasi unaufhaltsam geschieht.

Extrapolierte naturwissenschaftliche Systemtheorie

Da viele New-Age-Vordenker Naturwissenschaftler sind, übertragen sie – methodisch reichlich unreflektiert – eine Beobachtung aus der Kernphysik und der Biologie in den gesellschaftlichen und weltanschaulichen Bereich. Mit Hilfe der Systemtheorie wird dort versucht, kernphysikalische Vorgänge und evolutive Prozesse zu erklären; d.h. man betrachtet ein Atom oder ein Molekül oder einen Organismus oder eine Population als ein System, das eine integrierte Ganzheit verschiedener

Elemente bildet, zwischen denen keine einlinige Kausalität, sondern Wechselbeziehungen herrschen. Kleine Schwankungen in diesem vernetzten System der Wechselbeziehungen können ganz neue, unvorhersehbare und unableitbare Systemeigenschaften, ja neue Systemkonstellationen hervorrufen und so zur Selbstorganisation und Selbsttranszendenz eines Systems beitragen. Diese systemtheoretisch gedeutete Beobachtung wird nun im New Age extrapoliert auf die menschliche Gesellschaft und den ganzen Kosmos: Weil sich bereits in den Gruppen des New Age neue Wechselbeziehungen zwischen den Menschen untereinander, zwischen den Menschen und der Natur und dem ganzen Kosmos zeigen, weil hier andere Verhaltensweisen praktiziert werden, wird dadurch das bestehende gesellschaftliche System allmählich transzendiert und in ein neues transformiert werden. Daß hier ein unzulässiger Überstieg auf eine andere Ebene, nämlich in den Bereich der nicht naturgesetzlich regulierten menschlichen Freiheit und ihrer gesellschaftlichen Wirklichkeit vollzogen wird, wird von fast allen Kritikern des New Age festgestellt. Die selbstbestimmende Freiheit gehört eben zu den in New Age wenig geliebten Errungenschaften des neuzeitlichen Bewußtseins, dem alle Krisen der Gegenwart letztlich angelastet werden.

Das neue Bewußtsein und der Weg der Transformation

Was bietet New Age als Alternative an? Was ist das Hauptkennzeichen des „Neuen Zeitalters?" Auf der menschlichen und gesellschaftlichen Ebene manifestiert es sich durch ein *neues Bewußtsein*, d.h. ein grundlegend neues Verhältnis des Menschen zu sich selbst, zu den anderen, zur Natur und Umwelt, zu Technik und Wissenschaft, zum Universum und zu Gott. In dieser grundlegenden Einstellung des Menschen vollzieht sich – nach New Age – im Augenblick ein epochaler „Paradigmenwechsel". Denn endlich ist die Zeit der verhängnisvollen Dualismen des Fischezeitalters (verbunden mit den Namen der Hauptsündenböcke Newton und Descartes) vorbei. Stattdessen beginnt das Bewußtwerden der *universalen Einheit und Ganzheit* sich mehr und mehr durchzusetzen. *Alles ist eins:* Gott und Welt, Geist und Materie, Mensch und Natur, Leib und Seele. Ich und Du, Organisches und Anorganisches – alles Seiende überhaupt bildet eine große, geistbeseelte Einheit und Ganzheit, in der alles mit allem vernetzt ist und in Wechselbeziehung steht. Systemtheoretisch gedeutete Beobachtungen aus dem Bereich der Quantenphysik werden als universale Gesetze des Seins aufgestellt: „Es herrscht Bewegung, doch gibt es letzten Endes keine sich bewegenden Objekte; es

gibt Aktivität, jedoch keine Handelnden; es gibt keine Tänzer, sondern nur den Tanz."[7]

Dieser Tanz ist nichts anderes als die alles Sein belebende, beseelende und verbindende Dynamik der evolutiven Selbstorganisation des Lebens. Sie kann – in hinduistischer Tradition – mit dem „Tanz Shivas" und in pantheistischer Sicht mit „Gott" bzw. dem „Geist Gottes" identifiziert werden. Wo Menschen sich dieser universalen Einheit und Ganzheit bewußt werden, sich darin eingliedern und ihren ganzen Lebensstil davon bestimmen lassen, da bricht das Heil des neuen Zeitalters auch auf der menschlich-gesellschaftlichen Ebene an.

Dieses „neue Bewußtsein" wird – in der Entwicklungsgeschichte des menschlichen Bewußtseins vom archaischen über das magische, das mythische und das mentale Bewußtsein – als *„integrales Bewußtsein"* (J. Gebser, H. Enomiya-Lassalle) bezeichnet; es integriert die vergangenen Bewußtseinsstufen in sich und hebt sie auf den höheren Stand eines überrationalen Bewußtseins, das in der ständigen, ungeteilten Wahrnehmung des Ganzen der Welt, ihres Ursprungs, ihrer Gegenwart und ihrer Zukunft besteht (also eine Art „intellektueller Anschauung" des Kosmos): „Die tiefe Wahrheit des Christentums von der Transparenz, der Diaphanität der Welt, könnte wahrnehmbar werden. Der lautere Einbruch des Jenseits ins Diesseitige, die Präsenz des Jenseitigen im Diesseitigen, des Todes im Leben, des Transzendenten im Immanenten, des Göttlichen im Menschen könnte transparent werden."[8]

Auf diese Wahrnehmungsfähigkeit hin soll nun das Bewußtsein „transformiert" werden; durch die verschiedensten psychologischen Selbsterfahrungs- und Meditationsmethoden kann es dazu kommen, daß man – wie Fr. Capra es von sich erzählt – die kosmische Einheit und Ganzheit gleichsam sinnenhaft wahrnimmt: „Ich *‚sah'* förmlich, wie sich aus dem Weltraum Kaskaden von Energie ergossen, in denen in einem rhythmischen Impuls Teilchen erzeugt und zerstört wurden. Ich ‚sah', wie sich die Atome der Elemente und jene meines Körpers an diesem kosmischen Tanz der Energien beteiligten; ich fühlte dessen Rhythmus, und ich hörte dessen Klang, und in diesem Augenblick *wußte* ich, daß dies der Tanz Shivas war..."[9]

Menschen mit solchen Erfahrungen finden sich in der New-Age-Bewegung zusammen. Gesellschaftlich wirksam werden sie auf verschie-

---

[7] Fritjof Capra, *Wendezeit.* Bern/München [7]1984, 97.

[8] Jean Gebser, *Ursprung und Gegenwart. Bausteine für ein neues Weltbild.* München 1973, 543.

[9] Marilyn Ferguson, *Die sanfte Verschwörung. Persönliche und Gesellschaftliche Transformation im Zeitalter des Wassermanns.* Basel [2]1982, 432.

dene Weise: durch Ausstrahlung des individuell transformierten Bewußtseins und seiner Energien; durch Vernetzung von einzelnen und Gruppen; durch modellhaftes Vorleben des neuen Lebensstils; durch bewußtseinsbildende Beeinflussung der öffentlichen Meinung und der Institutionen usw.[10] Nach dem Motto: *Denke global – handle lokal* sollen allmählich alle Bereiche der Gesellschaft transformiert werden zu einem großen gemeinsamen neuen Bewußtsein, um so das planetarische neue Zeitalter auch auf der Erde manifest zu machen.

Sympathie mit verschiedenen Grundanliegen

Wer sich nur oberflächlich mit dieser Heilsbotschaft des New Age befaßt, wird von der Nähe zu vielen zentralen Topoi christlichen Glaubens sicher erst einmal fasziniert sein und meinen, hier geschehe endlich die notwendige Neuinterpretation der christlichen Botschaft im Horizont einer sich heute immer mehr durchsetzenden ökologischen Perspektive. Bei genauerem Zusehen wird man allerdings nicht umhin können, darin vor allem eine Neuauflage der alten gnostischen Uminterpretation des Christentums zu erkennen. Die Faszination der Gnosis – gerade auf die frommen, spirituellen Christen – feiert wieder fröhliche Urständ[11]. Bevor die entscheidenden Differenzen zwischen New Age und Christentum aufzuzeigen sind, sollen zunächst einige Gemeinsamkeiten genannt werden. Sie liegen m. E. vor allem im folgenden:

1. In dem Versuch, das rein zweckrationale, technisch-instrumentale *Vernunftverständnis* zu überwinden und wieder zu einer Versöhnung zu gelangen zwischen der Vernunft und dem sogenannten „Anderen der Vernunft" (also zum Beispiel Intuition, Phantasie, Utopie, Mythos, Gemüt u. ä.).
2. In dem Versuch, die neuzeitliche Trennung von *Subjekt* und *Natur* (Descartes: *res cogitans – res extensa)* zu überwinden und zu einer neuen Versöhnung innerhalb der einen großen Schöpfungsgemeinschaft zu finden.
3. In dem Versuch, einen rein *konsumorientierten, materialistischen Lebensstil* zu überwinden zugunsten einer spirituellen Weltsicht und Lebensweise, in die Meditation, Selbst- und Leiberfahrung, existentielle, religiöse Erfahrung integriert sind.
4. In dem Versuch, den hoffnungsfeindlichen *Zynismus* unserer intellektuellen Lebenskultur zu überwinden zugunsten einer hoffnungsvolleren, ermutigenden Zukunftsperspektive. Solche Anliegen können und

[10] Vgl. Schorsch (s. Anm. 2) 105.

[11] Vgl. dazu Kehl (s. Anm. 1) 86 – 105.

müßten wir Christen durchaus mit New Age teilen; auch viele Einzelaktivitäten (z. B. im Bereich der Psychotherapie, der Pädagogik, der Medizin, der Meditation) können wir eigentlich nur begrüßen und uns davon inspirieren lassen. Wo es allerdings um den übergreifenden Bereich der Weltanschauung und der Heilslehre geht, müssen wir als Christen klare Grenzen ziehen – allein schon um der Redlichkeit und der Selbstachtung willen, in der wir die kostbare Perle des Evangeliums nicht gegen ein uns vom Zeitgeist angebotenes Linsengericht vertauschen wollen.

Die wichtigsten Einwände

Methodische Schwächen

Ein Hauptgrund der Plausibilität dieser Weltanschauung liegt in ihrem Versuch, Naturwissenschaft und Mystik (besonders östlicher Provenienz) so miteinander zu verbinden, daß sie als zwei sich wechselseitig stützende Pfeiler eines neuen Gesamtweltbildes erscheinen. Endlich kann Religion, religiöse Erfahrung, Weltanschauung naturwissenschaftlich *bewiesen* werden! Endlich bekommt die abstrakt-formalisierte Naturwissenschaft wieder Leben, Geist, Spiritualität! Der nach Einheit seiner Lebensvollzüge dürstende Wissenschaftler wird sich dankbar auf dieses Angebot stürzen.

Wie geschieht aber nun konkret die Verbindung zwischen Naturwissenschaft und Mystik im New Age? Die betreffenden Autoren schöpfen die zentrale *Vorstellung* der vernetzten Einheit und Ganzheit allen Seins sowohl aus der *system-theoretischen* Deutung biologischer und mikrophysikalischer Vorgänge wie auch aus verschiedenen Traditionen der östlichen und westlichen Mystik. In diesen beiden Bereichen handelt es sich wohlgemerkt um (berechtigte) Versuche, schwer zu beschreibende Phänomene (Kernphysik und Mystik) in unserer Alltagssprache zu deuten und verständlich zu machen. Die Ähnlichkeit der alltagssprachlichen Interpretation dieser beiden Phänomene verleitet die New-Age-Vordenker nun zu *zwei* methodischen *Fehl- oder Kurzschlüssen:*

Vom gleichklingenden *Modell* der Deutung wird auf eine gleichartige *Wirklichkeit* der Phänomene Kernphysik und Mystik geschlossen. Ein ausgesprochen naiver erkenntnistheoretischer Realismus, der Denken und Sein als schlicht identisch ansieht, herrscht in diesem Punkt bei New Age vor (z. B. Fr. Capra)[12]. Die ganze neuzeitliche Diskussion zu

[12] Vgl. dazu Schorsch (s. Anm. 2) 120–133; außerdem Hans Dieter Mutschler, *New-Age-Spiritualität und neueste Physik*. In: *Hirschberg* 41 (1988) 340–346; und schließlich Kehl (s. Anm. 1) 35–45.

diesem Thema seit Kant wird souverän ignoriert. Die Frage nach den Wahrheitskriterien, die die Übereinstimmung von sprachlichem Deutungsmodell und beobachteter Realität aufzeigen könnten, wird in einer so unkritischen Erkenntnislehre überhaupt nicht gestellt. Und das ist zweifellos ein krasser methodischer Rückschritt hinter die letzten 300 Jahre zurück.

Aufgrund der alltagssprachlichen Ähnlichkeit der Deutungsmodelle von kernphysikalischer Außenschau und mystischer Innenschau der Welt wird darüberhinaus eine solche Gleichheit und Einheit der beiden Bereiche behauptet, die die abgrundtiefen Differenzen zwischen ihnen völlig überspielt. Auf der einen Seite die hochrationale, extrem formalisierte und mathematisierte Physik – auf der anderen Seite die in den Tiefen der Seele, des Gemütes auftauchenden Selbst- und Gotteserfahrungen der Mystik: Sie werden unproblematisch als zwei im Grunde gleichartige Manifestationen der einen und gleichen Wirklichkeit, eben des allumfassenden, belebten Beziehungsnetzes des Seins aufgefaßt. In *univoke* Begriffe der Alltagssprache werden zwei Bereiche miteinander vermischt, deren Vermittlung doch eine hochkomplizierte sprachliche und faktische Angelegenheit ist. Das Vergessen der Sprachform der *Analogie*, die Ähnlichkeit und je größere Unähnlichkeit zugleich unter dem Phänomen festhält (und deswegen höchstens von Gleichnis, Zeichen und Symbol in der Beziehung zwischen Geist und Materie spricht und nicht von realer Gleichartigkeit), läßt die New Age-Verbindung von Naturwissenschaft und Mystik noch hinter die Versuche der klassischen antiken und mittelalterlichen Philosophie zurückfallen. So schlicht geht es eben nur um den Preis einer krassen Unkenntnis der methodischen Probleme. Wir Christen sollten alte Fehler, die wir oft genug selbst gemacht haben, nicht um einer vordergründigen Faszination willen wiederholen. Auf die Dauer werden sie doch von den Intelligenteren der jetzt Begeisterten durchschaut.

Der inhaltliche Hauptunterschied: Das Verständnis von Einheit und Ganzheit

Mit J. Sudbrack läßt sich der Hauptunterschied zwischen Christentum und New Age auf die Kurzformel bringen: In unserem Verständnis gilt die „Einheit der Beziehung" und nicht die „Einheit der Verschmelzung" als die grundlegende und erfüllteste Form von Einheit[13]. Und zwar deswegen, weil wir theologisch (vom Glauben an den dreifaltigen Gott und

[13] Vgl. Josef Sudbrack, *Sich in Gottes Ordnung bergen*. Würzburg 1986, 76.

seinem Schöpfungs- und Erlösungshandeln her) und anthropologisch (von der Phänomenologie personaler Beziehung her) die *Liebe* und *ihre* Weise, Einheit zu schaffen, als Grundmodell von versöhnter, geheilter Wirklichkeit ansehen. Die Liebe wahrt eben in der engsten Vereinigung das *unaufhebbare Anderssein* des Partners; sie ist der einzige „Stoff", der ganz und gar Verschiedenes so miteinander vereint, daß es darin verschieden bleiben darf: Wo Liebe *sich* schenkt, darf *anderes* sein.

Eine *solche* Einheit der liebenden Beziehung sehen wir Christen zwischen Gott und Welt, dem Schöpfer und seiner Schöpfung, und analog auch innerhalb der Welt zwischen den Menschen untereinander, zwischen Mensch und Natur, zwischen Geist und Materie. Nicht in der Relativierung oder Aufhebung aller Unterschiede und Gegensätze in einer allkosmischen Harmonie sehen wir Christen das Heil, sondern in der liebenden Bejahung des bleibend Anderen. *Unio* in der Gestalt der *communio,* Einheit in der Weise der Gemeinschaft – das ist das christliche Proprium. Dabei kann sich das Andere so sehr dieser Liebe entziehen, daß es nicht zu einer universalen *communio* kommen kann. Die Hölle (als verschmähte Liebe) ist und bleibt real möglich (innergeschichtlich wie auch endgültig); und sie ist notwendig als Denkform für die von keiner kosmischen Macht aufzuhebenden Freiheit zum Nein zum Unterschied, zum Anderssein.

Gerade um solcher Freiheit willen halten wir Christen an *diesem* Einheitsmodell fest; denn wo nicht die Möglichkeit zum radikalen Anderssein gewahrt wird, droht ein tendenziell totalitäres Denken, das vereinen und harmonisieren will auch *gegen* den Willen der Betroffenen. Das mag innerhalb der sehr spekulativen kosmisch-astrologischen Sphäre nicht weiter schlimm sein, aber innerhalb der menschlich-gesellschaftlichen Dimension kann dies sehr gefährlich werden, wenn nämlich die gesellschaftliche Einheit als *notwendige* Manifestation oder Konsequenz der kosmischen Einheit betrachtet und vorangetrieben wird. Nicht umsonst bevorzugen totalitäre Systeme derartige holistische Ganzheits- und Einheitsvisionen.

Konsequenzen dieser Grunddifferenz

Aus dieser verschiedenen Einheitssicht ergeben sich dann auch schwerwiegende Unterschiede in zentralen Punkten des christlichen Glaubens gegenüber New Age:

1. Die reine Gegenwart oder noch ausstehende Vollendung des Heils. Innergeschichtlich bleibt für uns – wegen der menschlichen Freiheit und ihrer bleibenden Möglichkeit zum Nein – die Dialektik zwischen

„schon"-Gekommensein des Reiches Gottes und „noch-nicht"-Erfülltsein unaufhebbar. Die vollendete Transparenz der Liebe Gottes in der ganzen Schöpfung (*Gott alles in allem*) ist nicht die höhere oder höchste Entwicklungsstufe innerhalb einer kosmischen oder menschlichen Geschichte (und darum auch nicht eines kommenden „Zeitalters" innerhalb dieser unserer Erfahrungswelt), sondern Gegenstand unserer Hoffnung auf die *Vollendung* der Geschichte in der Auferstehung der Toten. Denn sie setzt das Zur-Vollendung-Kommen, das Endgültig-Werden der menschlichen Freiheit voraus, und das geschieht eben nur durch den Tod hindurch. Die Grenze zwischen Diesseits und Jenseits, zwischen Glauben und Schauen, zwischen Hoffnung und Erfüllung ist von Jesus Christus her innergeschichtlich an die Grenze zwischen Tod und Auferstehung vom Tod gebunden. Leichter ist die Vollendung christlich nicht zu haben.

2. *Gott oder kosmische Energie.* Vom Einheitsmodell des New Age her werden Gott und die Welt grundsätzlich als eine kosmische Einheit gesehen, wobei unter „Gott" das Lebensprinzip, der „Geist", die „Urenergie" des Universums verstanden wird, eben die der Welt innewohnende Kraft der evolutiven Selbstorganisation und Selbsttranszendenz.

Demgegenüber betont der christliche Glaube das dialektische, also sich gegenseitig begründende Verhältnis von Einheit und Verschiedenheit Gottes gegenüber der Welt. Als der absolut von ihr verschiedene, sie unendlich übersteigende Schöpfer ist er zugleich als der sie tragende, gründende Grund in ihr gegenwärtig. Transzendenz *und* Immanenz Gottes können nur dann zugleich gewahrt werden, wenn Gott als personale Liebe geglaubt wird, die eint und zugleich differenziert: D.h. wir sind „aus" Gottes Liebe entstanden *(ex participatione),* aber gerade deswegen keine Miniaturgötter oder Manifestationen Gottes, sondern in allem restlos endliche, von Gott verschiedene Geschöpfe (auch unsere unsterbliche Seele!).

3. Heil aus Gnade und Vergebung oder aus Selbsterlösung. Im New Age wird der Akzent der Heilsverheißung auf das neue Bewußtsein und seine Lebenspraxis gelegt. Dieses ist zutiefst ein *Identitätsbewußtsein,* nämlich das bewußte Einstimmen in den einen kosmischen Lebenszusammenhang aller Seienden. Es wird vermittelt vor allem durch Selbsterfahrung, durch das meditativ-schauende Innewerden des eigenen Selbst und seiner Verwobenheit mit dem universalen Lebenskontext.

Natürlich ist vom christlichen Glauben her nichts gegen Meditation und Selbsterfahrung zu sagen. Unser Einspruch setzt erst da an, wo dieses nicht mehr als Weg, sondern als Letztes, als endgültiger Heilszustand betrachtet wird. Für uns bleiben eben alle Formen von Meditation nur

Wege zum Heil, zur Begegnung und Gemeinschaft mit Gott. In der heilenden Selbsterfahrung des New Age wird doch das eigene Selbst letztlich nur ins Universale hin ausgeweitet, in eine kosmische Identität mit allem erhoben. Aber gerade so bleibt es doch bei sich selbst, sei es auch bei einem kosmisch gewordenen Selbst. Für uns Christen bedeutet demgegenüber erst das Wegkommen von mir selbst und das Ankommen beim ganz Anderen meiner selbst, bei Gott, die Erlösung, das Heil. Erst wenn ich *mein* Leben im Raum des Geliebtwerdens vom *Anderen* leben darf, werde ich von mir selbst befreit und damit heil. Denn schließlich ist dieses mein Selbst (auch in seiner kosmischen Weite) nicht einfach reine, göttlich-lautere Natur, die nur – in meditativem Tiefgang – aus ihren Verschüttungen hervorgehoben werden müßte. Nein, es ist zutiefst ein schuldig gewordenes, verwundetes, mit destruktiven Tendenzen belastetes Ich, das deswegen auch nur durch eine vorbehaltlose *Vergebung* von einer Liebe außerhalb meiner selbst geheilt werden kann. Die Blindheit des New Age gegenüber der Ambivalenz von Selbst und Natur läßt seine Heilsbotschaft doch reichlich spiritualistisch und unrealistisch erscheinen.

4. Transformation des Bewußtseins oder aktive Solidarität mit den Armen. Das handgreiflichste Kriterium, ob eine Weltanschauung mit dem Kern des Christlichen vereinbar ist, liegt in ihrem Verhältnis zu den Armen und den Opfern der Geschichte. Denn die Option Gottes für die Armen geht nach christlichem Glauben so weit, daß er sich in Jesus Christus ausdrücklich mit diesen identifiziert hat, mit diesen von jeder (menschlich vorgestellten) göttlichen Größe, Macht und Energie am meisten Unterschiedenen, Fremden, Anderen. Deswegen bleibt der Einsatz für die Menschenwürde und die Gerechtigkeit zugunsten der Armen und Schwächeren auch der maßgebliche Prüfstein, ob wir Christen es mit der Liebe als Beziehung zum anderen unserer selbst wirklich ernst meinen und den schönen Raum des „Gleich und gleich gesellt sich gern" so entschieden übersteigen, wie Jesus es getan hat. Sicher ist dieser Punkt kein ungetrübtes Ruhmesblatt für uns Christen, obwohl es uns von unserem Glaubensansatz her so naheliegt. Für die Weltanschauung des New Age jedoch liegt diese Frage in der Regel nicht nur praktisch, sondern auch theoretisch weit entfernt. Selbsterfahrung, kosmisches Bewußtsein und das Vertrauen auf seine energetische Ausstrahlung in die ganze Welt hinein scheinen bei den meisten Anhängern (Ausnahme unter anderem: Susanne Schaup) so sehr zum Selbst- und Endzweck ihres Handelns zu werden, daß sie direktes politisches und soziales Handeln zugunsten der Armen nicht als heilsrelevant betrachten. Wo das „Schon" der Heilserfüllung eben so stark betont wird, da kann das bru-

tal Störende des „Noch-Nicht“ kaum mehr unverstellt wahrgenommen und angegangen werden.

Wir haben auf der *programmatischen* Ebene den Unterschied zwischen New Age und christlichem Glauben pointiert herausgestellt. Es käme jedoch für eine wirklich fruchtbare Begegnung alles darauf an, wie wir Christen dieses Programm unseres Glaubens, also gerade auch unseres Verständnisses von Einheit heute praktisch vorleben. Denn warum setzen heute so viele unserer Zeitgenossen ihre Heilszuversicht lieber auf die Natur, auf kosmische Energien und Selbstheilungskräfte als auf die personale Liebe? Sicher mag ein Grund darin liegen, daß diese Liebe im eigenen Leben oft als so zerbrechlich, unbeständig und wenig verläßlich erfahren wird und man deswegen wieder bei der Natur, bei ihrer rhythmischen Beständigkeit und Verläßlichkeit Zuflucht sucht. Aber daß man diese verläßliche Liebe auch immer weniger bei den christlichen Kirchen, ihren Gemeinden und Gemeinschaften sucht und findet, das müßte uns doch sehr nachdenklich stimmen. Was nützt die schönste Theorie von *communio,* wenn unsere Kirche im ganzen, aber auch unsere Gemeinden und Gemeinschaften an derselben Beziehungsarmut, an der gleichen Unfähigkeit zur Einheit in der Liebe leiden wie die Nichtglaubenden? Das Gebet Jesu, daß die Seinen so eins seien wie er und der Vater, ist noch weit von seiner Erfüllung entfernt.